

Wöchentlich 4 mal wöchentlich...
Kleinere Belegblätter und Zettel...
Verlag 23, am G. Markt, Postfach 17, Fernruf 21012.

Sächsische Volkszeitung

Dienstag, 18. Juni 1940

Verlagsgesellschaft Dresden...
Anzeigenpreise: die Spalte 20 mm breite Seite 1 1/2...
Für die Druckerei bitten wir um Ihre Geduld zu haben.

Der Führer in München

Mitteilung Pétains an die Reichsregierung: Frankreich muß die Waffen niederlegen

Zusammentreffen mit dem Duce

DNB. München, 18. 6.

Der Führer traf Dienstag mittag aus dem Führerhauptquartier kommend in München zu dem angekündigten Zusammentreffen mit dem Duce ein.

Aus dem Führerhauptquartier traf Montag nachmittag die nachstehende Sondermeldung ein:

Der Ministerpräsident der neugebildeten französischen Regierung, Marschall Pétain, hat in einer Rundfunkansprache an das französische Volk erklärt, daß Frankreich nunmehr die Waffen niederlegen mußte.

Der Führer wird den Königlich-italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zu einer Aussprache treffen, in der die Haltung der beiden Staaten überprüft werden soll.

Die Festungen Belfort und Dijon genommen

Waffenschmiede Le Creuzot in deutscher Hand

Berlin, 18. Juni.

Die Festungen Belfort und Dijon sind genommen. Unseren in Burgund nach Süden vorstößenden Truppen fiel außerdem die Waffenschmiede Frankreichs, Le Creuzot, in die Hand.

Pariser Stimmungsbild

USA-Korrespondenten heben die Höllichkeit und Mitterlichkeit der deutschen Soldaten hervor

Newyork, 18. Juni. Mangels direkter Nachrichtenverbindungen zwischen Paris und Newyork veröffentlicht die amerikanische Presse zum ersten Male am Montag Pariser Stimmungsbilder, die von USA-Korrespondenten im Sonderflugzeug nach Berlin und von dort nach Newyork übermittelt wurden.

Nach dem Bericht des Hearst-Korrespondenten von Wiegand aus Paris sind auf Grund von Schätzungen der amerikanischen Volkspartei Mitte voriger Woche beim Geranrichten der deutschen Armeen rund 3 Millionen Pariser in wilder Panik geflohen. Die Flüchtlinge gelangten jedoch wegen Mangel an Transportmitteln nicht über die Parks und Wälder der Pariser Umgebung hinaus und kehrten inzwischen größtenteils heim.

In einem vom Sonntag datierten Bericht meldet ein Vertreter von United Press, daß Paris allmählich wieder ein normales Aussehen annimmt, soweit eine besetzte Stadt das tun könne.

sten trafen die Stadt zwar mit Soldaten gefüllt an, aber in ihren Wohnungen sei alles beim alten.

Aus Gesprächen mit mehreren französischen Bekannten ging hervor, daß ihre zurückkehrenden Verwandten alle möglichen deutschen Grausamkeiten besüßelt hätten und daß sie jetzt überrascht und erleichtert feststellten, daß alle Besatzungen unbegründet gewesen seien.

Der Berliner Vertreter des amerikanischen Nachrichtenbüros Associated Press, der Gelegenheits hatte, den deutschen Vormarsch in Paris mitzuerleben, betont den Umstand, daß es gerade Ostmärkte waren, die als letzte einrückten und auf allen öffentlichen und historischen Gebäuden der französischen Hauptstadt das Hakenkreuz hielten.

Paris schien am Tage des Einmarsches eine tote Stadt zu sein, aus der 70 v. H. der Bevölkerung geflohen sei. Unvergeßliche Szenen hätten sich am Grabe des Unbekannten Soldaten abgespielt, wo viele ältere Frauen bitterlich weinten.

beerdigten französischen Soldatentums in andachtsvoller Stille grüßten, sei die Haltung der dort verharrenden Menschenmenge etwas freundlicher geworden.

Auch bei Verrières strömten die französischen Flüchtlinge in die Schweiz

Stückstöße Sprengungen der Franzosen

Genf, 18. Juni. Bei Verrières, dem Schweizer Grenzort gegenüber Pontarlier, trafen in den letzten Tagen und noch bis in die Vormittagsstunden des Montag Scharen von französischen Flüchtlingen ein.

Auf französischer Seite sind die Zufahrtsstraßen zur Grenze bereits in deutscher Hand. Die französischen Truppen waren schon seit Tagen aus dieser Gegend abgezogen, nachdem alle Brücken und wichtigen militärischen Anlagen gesprengt worden waren.

Die Zufahrt zur Grenze ist von Schweizer Seite durch starke Absperurmaßnahmen fast unmöglich gemacht.

Verrières war im Deutsch-Französischen Krieg 1870 durch berühmt geworden, daß hier die flüchtige französische Mouton-Armee in die Schweiz übertrat und entwaffnet wurde.

Der italienische Seeresbericht

Erneute italienische Luftangriffe auf Malta, Korfika und Sizilien — Durch U-Boote zwei Dampfer versenkt

Rom, 18. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Oberkommando der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht vom 16. zum 17. sind die Flottenbasen von Sizilien, die militärischen Ziele von Malta und die Flughäfen von Korfika wirksam mit Bomben belegt worden.

Unsere U-Boote haben feindliche Tanker, darunter einen von großer Tonnage, versenkt. In Nordafrika werden die Operationen an der Cyrenaika-Grenze fortgesetzt.

In Ostafrika sind zahlreiche Luftoperationen mit Erfolg durchgeführt worden, wobei verschiedene Flottenstützpunkte und militärische Ziele im oberen Sudan mit Bomben belegt wurden.

Einige Einflüge der feindlichen Luftwaffe blieben ohne nennenswerten Erfolg. Ein Flugzeug wurde von der Flak abgeschossen.

Der Feind hat in der Nacht von gestern die Luftangriffe erneuert, wobei nichtmilitärische Ziele getroffen wurden.

In Sizilien hat eine Flakbatterie vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Französisches MG-Feuer auf Rettungsboote italienischer Schiffe

Befragungen versenkter griechischer und finnischer Schiffe in La Coruna eingetroffen

Madrid, 18. Juni. Südlich der Kanarischen Inseln wurde das italienische Schiff „Fortunata“ von einem französischen Zerstörer beschossen. Die Befragung verlief das Schiff und erreichte das Land, obwohl sie von den Franzosen mit MG-Feuer verfolgt wurde.

Auch der italienische Dampfer „Mahda“ wurde von einem französischen Zerstörer beschossen und die Befragung beim Uebersteigen in die Rettungsboote mit MG-Feuer belegt.

In La Coruna trafen, aus dem Hafenort Ruos kommend, die Ueberlebenden des griechischen Dampfers „Violando“ ein, der 200 Meilen nördlich Finisterre versenkt wurde.